



Kontakt

Nr. 111

36. Jahrgang

Juni 2023

Mit Einladung

zur

Kirchgemeinde-Versammlung

vom

Donnerstag, 1. Juni 2023



Reformierte
Kirche Region Laufenburg

Im 111. Kontakt



Apfelbäumchen

Konfirmanden in den Wildkräutern

Solaranlage

Risottoessen in der Fastenzeit

Discussing

Ökumenische Osterbrunnentour 2023

Die Kirchenpflege stellt sich vor

Theodor will's wissen! Ferienplausch in den Frühlingsferien

Die Bibel, Ethik und unser Umgang mit der Natur

Veranstaltungen 2023

Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juni 2023

Einladung, Rechnung 2022 und Erläuterungen ... zum Heraustrennen

Apfelbäumchen

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

So lautet der Satz auf dem Bild, welches unsere diakonische Mitarbeiterin Monica Rossa gemalt hat und das seither in unserem Kirchengemeindesaal hängt.



Dieser Luther zugeschriebene Spruch ist voller Glaubenszuversicht, obwohl darin von Gott gar nicht die Rede ist. Eine Glaubenszuversicht, die sich aus der Zusage Gottes speist, Anfang und Ende, Alpha und Omega, zu sein. Aus dem Wissen, dass das eigene Leben durch Jesus Christus ein Ziel hat, ein Gegenüber, in dem ich geborgen bin, egal, was kommt. Weil Gott das Schicksal der Welt in seiner Hand hält.

Der Satz drückt eine Zuversicht aus, die zum Handeln führt, auch wenn es wenig Aussicht auf Erfolg gibt. Er bringt einen dazu, die Hände nicht in den Schoß zu legen und schicksalsergeben zu sein, sich gar aus der Welt zurückzuziehen. Der Glaube an Gott, der in seinem Leiden uns nahe ist und in seiner Auferstehung die Mächte des Todes begrenzt, bewahrt uns vor Verzweiflung und Fatalismus und zugleich ruft er uns zur Hoffnung gegen den Augenschein auf, ermutigt uns zum Handeln, auch wenn es zunächst wenig Aussicht auf Erfolg gibt. Zum Beten für den Frieden in kriegerischen Zeiten. Und zur aktiven Hilfe für Menschen in Not.

Eine solche Zuversicht können wir heute gut gebrauchen, angesichts der aktuellen Lage, die Vielen Angst macht. Das Apfelbäumchenzitat setzt dieser Angst Zuversicht entgegen und ermutigt zum Handeln, im Vertrauen auf Gott. So wird das Apfelbäumchen zum Symbol der Hoffnung gegen den Augenschein.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit!

Horbert Plümke

Konfirmanden in den Wildkräutern

Am 11. März waren die Präparanden- und Konfirmandengruppe unterwegs mit Sonja Wunderlin, Naturheilpraktikerin aus Laufenburg, haben Kräuter im nahen Wald gesichtet, kennengelernt und gesammelt.



Es ist auch jetzt schon Einiges an Kräutern zu finden: Das vitaminreiche Scharbockskraut, das die Seemänner seinerzeit gegen den Skorbut und dem damit verbundenen Zahnausfall mitnahmen auf grosse Fahrt. Oder die Brennnessel, die so früh im Jahr schon kräftig gegen Rheuma und Blasenleiden wirkt, obwohl sie noch kaum brennt.



Auch Bärlauch und Aronstab haben bereits bis 15 cm hoch ihre Blätter hellgrün, der Eine hochgelobt und heilsam um die gestockten Säfte im Körper zu bewegen, der andere ziemlich giftig und nadelstichig auf der Zunge. Oder dann die Nelkenwurz, die ganz verschiedene Blattformen hervorbringt, obwohl es doch immer die gleiche Pflanze ist.

Alle sind wacker mit dabei, auch wenn sich auf unseren Köpfen wie auch auf den Kräutern nasser Schnee sammelt – wir sammeln weiter Kräuter und verarbeiten diese dann zu einem Frühlings-Wildkräuter-Smoothie:

Rezept Wildkräuter-Smoothie

- eine handvoll Wildkräuter (z.B. Spitzwegerich, Waldkresse, Vogelmiere, rote Taubnessel, Veilchen, Scharbockskraut, Schlüsselblümchen), gewaschen, zerkleinert

- 1 Liter Süssmost
- 2 EL Nussmus (z.B. Mandelmus)
- 1 dl Wasser

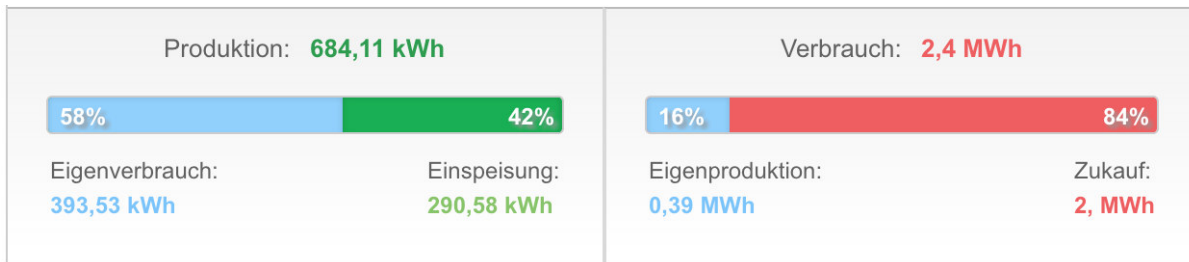
alles zusammen pürieren und frisch servieren

Sonja Wunderlin

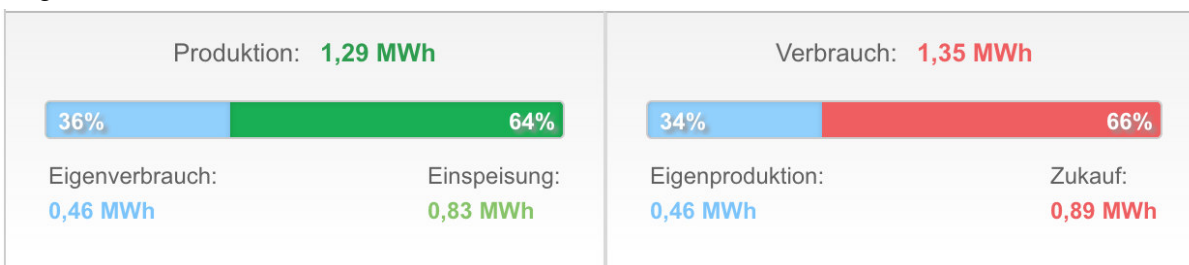
Solaranlage

Die Solaranlage am Dach des Pfarrhauses ging am 30. Januar in Betrieb. Hier ist eine Zusammenfassung der Leistung für Februar und März:

Februar



März



Bemerkungen

- Wegen der Gottesdienste im Gemeindesaal bis Ende März war die Heizung in der Kirche durchgehend auf 8 Grad heruntergestellt, was zusätzlich noch ca. 2.5 MWh/Monat einsparte.
- Wegen der mehr als verdoppelten Stromkosten in Laufenburg für 2023, nehmen wir im Moment an, dass sich durch die Gottesdienste im Gemeindesaal von Januar bis März, die Leistung der Solaranlage und eines neuen Wärmepumpenboilers im Pfarrhaus, der direkt an die Solaranlage angeschlossen ist, die Gesamtstromkosten für 2023 ungefähr gleich wie 2022 bleiben werden.

Raimund Strauck, Kirchenpflegepräsident

Risottoessen in der Fastenzeit

Am Mittwoch 22. März lud unsere Kirche zum traditionellen Risottoessen ein.

Die Küchenmannschaft, Esther Jehle, Ruth und Erwin Krieg, Rosmarie Keller und Margrith Güttinger, war mit dem Einkauf und der Zubereitung von drei verschiedenen Risotti beschäftigt. Tomaten Risotto, Gemüse Risotto und Champignon Risotto waren zum Verzehr den Gästen bereitgestellt. Auch ein gemischter Salat stand bereit. Allerdings verzichtete man bewusst auf ein Dessert, es ist ja Fastenzeit.

Die ausgezeichnet zubereiteten Risotto mundeten bestens, reichten sie doch gerade knapp für alle, die gekommen waren und mit ihrer Unterstützung die Organisation belohnten. Der Reingewinn von 460 Franken,



war für das Projekt, zu Gast bei Mohamed Souleyman, Niger, von HEKS bestimmt.

Mit frischen Ideen gegen die Trockenheit.

Zu Gast bei Mohamed Souleyman, Niger.



«Mit den neuen Anbaumethoden konnten wir unseren Ernteertrag steigern.»

Rund 80% des Niger sind Sandwüste. Dies bedeutet für die Bewohner dieser Gegend sehr sparsam mit Wasser um zu gehen. Früher hing das Schicksal der Menschen und insbesondere der Bauern, von der kurzen Regenzeit ab. Heute haben sie dank der Hilfe von HEKS gelernt, wie man Wasser speichert, Kompost aus Pflanzenrückständen herstellt und wie wir etwa Hirseschädlinge bekämpfen können.

Gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern in der Landwirtschaftsregion, der Partnerorganisation SahelBio und dem Nationalen Forschungsinstitut für Landwirt-

schaft setzt sich HEKS für die Verbesserung der Anbaumethoden ein.

Mohamed zum Beispiel testet auf einer kleinen Anbaufläche jedes Jahr neues Saatgut und beobachtet dessen Wachstum und Resistenz.

Durch das Gelernte können viele bäuerliche Haushalte ihre Ernte verdoppeln oder sogar verdreifachen. Ein wichtiger Schritt, um die Ernährung der Menschen im Niger langfristig zu sichern.

Text: Viktor Jehle

Fotos: Viktor Jehle, Norbert Plumhof



Discussing

Sprechen Sie Englisch eigentlich ganz gerne, haben aber selten Gelegenheit dazu? Oder ist es gar etwas eingeschlafen?

Dann sollten Sie einmal bei unserem neuen Angebot „discussing“ vorbeischaun.

Eine Person, die aus dem angelsächsischen Bereich stammt, oder jahrelang im englischsprachigen Raum gelebt hat, berichtet auf Englisch über ein Thema, das ihm oder ihr wichtig ist, und dann kommen wir darüber ins Gespräch. Das sind ganz unterschiedliche Themen des Alltags

wie Garten, Kochen, Leben in dem Land...

Jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindesaal. Den Anfang bildet am 28. Juni um 19.00 Uhr unser Kirchgemeindepräsident Raimund Strauck, der zwei Jahrzehnte in den USA lebte.

Am 27. Juli wird uns dann Joanna Bardet etwas über Lieder und Musik erzählen.

Weitere Daten werden im „reformiert.“ publiziert.

Ökumenische Osterbrunnentour 2023



Bunte Blumen, kleine Nestchen, Eier, viel Moos und farbige Bänder schmückten auch dieses Jahr wieder die Brunnen Laufenburgs. Sogar niedliche Holzhasen fanden im Laufenbrunnen eine vorübergehende Heimat. Der Brauch, Osterbrunnen zu schmücken, ist schon alt. Nach dem Winter wurden die Brunnen gesäubert und aus Dankbarkeit für das lebenswichtige Wasser, schmückte man sie anschließend und hiess so den Frühling willkommen.

Am 5. April kamen wieder interessierte Menschen in die Laufenburger Altstadt, um mit Pfarrer Norbert Plumhof und Pfarrei-seelsorgerin Barbara Metzner zum siebten Mal die ökumenische Osterbrunnentour zu machen und bei biblische Texten zur Passionsgeschichte, passenden Gedichten und Musik von Wunderkram die schön dekorierten Brunnen zu würdigen.

Es ging wie immer am Laufenbrunnen los. Dieser wurde geschmückt von Altstadt-Dekoteam. Der dort von Norbert Plumhof vorgetragene Bibeltext bezog sich auf den Einzug Jesu in Jerusalem und somit auf den Beginn seines Leidensweges. Das Gedicht „Palmsonntag“ wurde von Hannes Burger vorgetragen. Im Anschluss gab es Musik von dem Laufenburger Künstlerpaar Sonja Wunderlin und Gabriel Kramer.

Von dort ging es weiter zum Rösslibrunnen in der Marktgasse, welcher auch vom Altstadt-Dekoteam mit Weinwurzeln, Efeu und Blumenkästen geschmückt wurde. Im dort von Barbara Metzner vorgetragenen Text ging es um die Tempelreinigung und das Gedicht von Hans Wegmann trug Raimund Strauck vor.

Beim Wasenbrunnen, der von Manuela und Roland Winter vom Edelstein- und Blumenparadies Weidenruten und Ranken aus Blumenzwiebeln geschmückt wurde, war der nächste Halt. Textlich wurde auf das Abendmahl eingegangen und auch das Gedicht, welches von Brit Aellig vorgetragen wurde,

trug den Titel „Abendmahl“. Musikalisch fing das Duo Wunderkram auch hier die richtige Stimmung ein.

Weiter ging es zum Zeughausbrunnen, der von Lisa Brutschi vom Bilddialog geschmückt wurde. Barbara Metzner sprach über das Treffen von Jesus mit seinen Jüngern im Garten Gethsemane, wo Judas ihn schliesslich mit einem Kuss verrät. Das Gedicht trug Markus Aellig vor. Auch hier ging es um den Verrat und die Festnahme Jesu.

Angeführt von Wunderkram, die den Menschenzug musikalisch anführten ging es weiter zum Schützenbrunnen, welcher auch von Lisa Brutschi verschönert wurde. Aus Platzgründen wurde der Text und das Gedicht von Henrike Plumhof an der Burgmattschule vorgetragen. Hierbei ging es um die Verurteilung Jesus durch Pontius Pilatus, obwohl dieser wusste, dass Jesus unschuldig war.

An der Klostermatte durften zwei Brunnen bewundert werden. Der Kapuzinerbrunnen und der Klostermattbrunnen. Geschmückt wurden sie vom Dekoteam der Klostermatte. Der Leidensweg

Christi endet dort textlich mit der Kreuzigung in Golgatha. Das Gedicht trug Nunzia Izzo vor. An der Klostermatte verabschiedeten sich dann auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Klostermatte, welche die Osterbrunnentour mitgemacht hatten.

Zum Abschluss ging es dann weiter zum letzten Brunnen am Marktplatz, den Anne Weber und Enzo Crifasi geschmückt haben. In einem letzten Textauszug der Bibel ging es um die Auferstehung Jesus zu Ostern. Bea Olivito las das Gedicht.

Umrahmt wurde die Veranstaltung bei jedem der sieben Stationen mit Musik von Wunderkram.



Am Marktplatz gab es dann noch eine Stärkung in Form von Getränken, gesponsert von Anne Weber, der ehemaligen Wirtin des Restaurant Adler.

Text Andrea Worthmann,
Fotos Norbert Plumhof

Die Kirchenpflege stellt sich vor

Die Kirchenpflege wurde am 30. Oktober 2022 für die Amtsperiode 2023 – 2026 neu gewählt und ist seit 1.1.2023 im Amt.



**Raimund
Strauck**

Ressort:
Präsidium,
Personal, Finanzen,
Informatik

raimund.strauck@refkirche-laufenburg.ch



**Esther
Jehle**

Ressort:
OeME
Sigristendienst

viktorjehle@bluewin.ch



**Norbert
Plumhof**

Ressort:
Pfarramt,
Pädagogisches
Handeln Stufe 4 + 5,
Kirchenmusik

pfarramt@refkirche-laufenburg.ch



Rolf Schorr

Ressort:
Gebäude und
Technik

rolf.schorr@schorr-kontrollen.ch



**Nadin
Höwler**

Ressort:
PH Stufe 1-3
Diakonie
Aktuariat

nadin.hoewler@bluewin.ch

Liebe Kirchengemeinde,

es ist eine grosse Ehre für mich euch als Kirchenpflegepräsident während der nächsten vier Jahre dienen zu dürfen. Und ich bedanke mich auch für euer Vertrauen dazu.

Ich wuchs in der Lutherisch-Evangelischen Kirche in Deutschland auf und lebte dann 23 Jahre in den USA und 6 Jahre in Vevey, wo ich in verschiedenen Freikirchen Mitglied war. Dadurch habe ich über die Jahre einen guten Einblick bekommen über die Vor- und Nachteile von verschiedenen Möglichkeiten, wie Christen sich als Gemeinden organisieren können.

In der Reformierten Kirche finde ich eine besonders gute Balance zwischen den individuellen Christen, der lokalen Kirchengemeinde und des grösseren Verbunds einer Kantonalen oder Landeskirche.

Das Wichtigste dabei ist für mich, dass man als Individuum auch einen direkten Draht zu Gott haben kann. Damit kommt allerdings auch viel persönliche Verantwortung für die Gestaltung des Christlichen Lebens in der Familie und Gemeinde.

Man kann sich nicht einfach hinter einer religiösen Hierarchie «verstecken». Gleichzeitig kann man aber auch nicht tun und lassen was man will ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Christen und Mitmenschen in der Gemeinde zu nehmen.

Es ist immer wieder eine grosse Herausforderung ein Christliches Leben zu führen und die Umstände ändern sich. In früheren Zeiten waren oft Armut, Hunger und Gewalt die grössten Herausforderungen, und man fand in der lokalen Kirchengemeinde Zuflucht und Lösungen dieser Probleme.

Heutzutage sind das in der Schweiz eher kleinere Probleme für die meisten von uns. Man fragt sich ständig, ob das christliche Leben überhaupt noch relevant ist, da solche existenziellen Bedrohungen hierzulande ja schon gelöst sind. Ist der Glaube an einen Gott noch zeitgemäss?

Diese Frage wird nun wieder hochrelevant mit den Ereignissen der letzten Jahre. Wir haben heute existenzielle Sorgen über den Klimawandel, Massenmigra-

tionen, einen Krieg in Europa der noch viel grösser eskalieren könnte, Einsamkeit, und auch wieder Armut in der Schweiz.

Wie unsere Vorfahren können wir auch heute immer noch in der Bibel die Richtlinien für den korrekten Umgang mit diesen Problemen finden, und als Mitglieder einer Kirchengemeinde sind wir auch nicht nur auf uns selbst angewiesen.

Dazu haben Norbert und ich in dieser Ausgabe des Magazins

einen Beitrag wie man z.B. über den korrekten Umgang mit unserer Umwelt von der Bibel als Basis angehen kann.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir zusammen als Kirchengemeinde einen positiven Weg in Zukunft finden können und ich freue mich schon sehr auf unsere Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren.

Euer Kirchenpflegepräsident
Raimund Strauck

Theodor will's wissen! Ferienplausch in den Frühlingsferien



Der etwas schusselige Künstler Theodor Tischbein hatte kurz nach Ostern sein Atelier in der Laufenburger Kirche aufgeschlagen. Als er dort plötzlich über 30 Kinder entdeckte, war er zunächst sehr verwundert, gewöhnte sich aber schnell an die vielen neugierigen Gäste.

Kaum hatte er sich wieder seiner Arbeit zugewandt, hörte er plötzlich eine Stimme, die nicht aus dem Publikum kam: Josyfine, eine clevere Schnecke mit großem Schneckenhaus, hatte sich hereingeschlichen. Sie hatte mitbekommen, dass Theodor wissen wollte, wer denn die Blumen so schön gemacht hatte, die er gerade relativ erfolglos versuchte zu malen.

Und tatsächlich konnte Tiffany dem „großen“ Künstler Theodor erklären, dass Gott die Blumen und alle anderen großartigen Dinge auf der Welt gemacht hat.

Viele verschiedene Anspiele brachten den Kindern und Theodor die Schöpfung näher.



Am Dienstag konnten Korkpinnwände oder Vogelhäuschen gebaut, Blumentöpfe gemalt und Marionetten gebastelt werden.

Mittwoch ging es in den Wald zum Grillieren. Trotz des Regens blieb die Stimmung gut und wir konnten den Tag mit einem spontanen Kirchenkino ausklingen lassen.

Am Donnerstag hatten wir beim Markt der Möglichkeiten Besuch



vom „Am 13. Team“, das sich mit einem Pflanzenstand beteiligt hat. Leider hat sich kein anderes Gemeindemitglied hergewagt, so dass wir das leckere Essen, den Coiffeurbesuch, das Geschichtenzelt und vieles mehr alleine genossen haben.

Am Freitag waren wir dann bei besserem Wetter wieder unterwegs. Im Gemeindehaus und

auf der Laufenburger 8 gab es mehrere Schöpfungsexperimente, die wir nach und nach ausprobiert haben. Der Familiengottesdienst am Sonntag bildete den krönenden Abschluss. Und alle waren sich einig: die Tage sind wieder viel zu schnell vergangen. Aber zwei neue Freunde haben sich dabei gefunden Theodor und Josyfine. Wahrscheinlich auch noch mehr...

Text Henrike Plumhof



Die Bibel, Ethik und unser Umgang mit der Natur

Die Geschichte der Menschheit kann man unter anderem auch als die Geschichte der Beschaffung von Energie betrachten. Dabei gilt, je *effizienter* man Energie beschaffen kann, desto besser die materielle Lebensqualität der Menschen. In den letzten 300 Jahren haben wir einem regelrechten Energierausch mit billiger Kohle und billigem Erdöl gelebt. Unser Lebensstandard hat sich in 300 Jahren weit mehr verbessert als in tausenden Jahren zuvor. Wir glaubten, dass durch diesen Fortschritt die Probleme der Menschheit jetzt endgültig schon in kürzester Zeit gelöst werden können.

Jetzt kommen wir aber zu einem Punkt, wo unsere Lebensqualität nicht mehr zu- sondern abnimmt durch immer effizientere Mittel der Energiebeschaffung und der daraus folgenden Umweltverschmutzung. Mit unseren modernen Maschinen und Technik können wir jetzt schon im Namen der Effizienz und des unendlichen Wachstums in kürzester Zeit den ganzen Planeten zerstören. Unser Glaube und wissenschaftlicher Fortschritt ist noch da, aber jetzt haben wir starke Zweifel, ob durch wissenschaftlichen Fortschritt allein, alles nur automatisch zum Besseren werden kann.

Das Umweltproblem wird von unserer modernen Gesellschaft primär als ein wissenschaftliches und politi-

sches Problem angegangen. Was wir dabei stark vernachlässigen, ist das ohne eine **solide ethische Grundlage** Wissenschaft und Politik am Ende nur noch mehr Zerstörung herbeibringen, weil dann alles nur im Namen der Effizienz, des Profites oder der gerade populären Ideologien gemacht wird.

Wo finden wir solch eine solide ethische Grundlage? Alle Religionen und Philosophien haben etwas zum Thema Ethik beizutragen. Es ist allerdings die Bibel, die Gottes Wort enthält, und in der wir die universell gültige Ethik für den Umgang mit der Schöpfung finden. In den fünf Büchern Moses lernen wir über die Schöpfung der Erde, und gleichzeitig finden wir darin auch die Gebrauchsanleitung.

Den Grundsatz zu unserem Umgang mit der Umwelt ist in 1.Mose 1,28 im Schöpfungsmandat. **«... und füllt die Erde und macht sie untertan, und herrscht über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen».**

Das Mandat an uns Menschen über die Natur zu herrschen, gibt uns viel Macht, aber damit kommt auch Verantwortung auf höchstem Niveau für die Schöpfung.

Das Schöpfungsmandat wird sehr oft zitiert, um uns zu zeigen, welch wich-

tige Verantwortung wir für den richtigen Umgang mit der Natur haben. Aber ist das schon alles, was uns die Bibel dazu zu sagen hat? Müssen wir hier schon die Lösungen des Problems an Politik und Wissenschaft übergeben? Lehrt uns die Bibel noch mehr für unseren praktischen Umgang mit der Natur und Tieren? Die Bibel hier also nicht als ein sentimentaler Nachgedanke, als eine Nebensache, sondern als die grundlegende Gebrauchsanweisung für den Umgang mit der Natur, Nutzung der Wissenschaft und politische Entscheidungen.

Hierzu einige Einsichten von unserer Gebrauchsanleitung für ein gutes Leben auf der Erde:

- **«... und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorsam warst».** (1.Moses 22,18)

Der Segen Gottes an Abraham ist nicht exklusiv für jüdisch oder christlich Gläubige. Durch Abrahams Gehorsam sind alle Länder und Menschen gesegnet. Deswegen soll die gesamte Menschheit von der Instruktion, die wir in den fünf Büchern Moses erhalten profitieren können.

- **«Du sollst nicht töten!»** (5.Moses 20,13)

Im engen, negativen Sinne hat das sechste Gebot kaum einen praktischen Wert für die meisten von uns. Nur ganz wenige wachen morgens auf und denken darüber nach, wen

man heute töten oder am Leben lassen sollte.

Wir können dieses Gebot aber auch im positiven Sinne sehen, und es interpretieren als **«Du sollst Leben lieben und fördern!»**. Jetzt ist das Gebot plötzlich hochrelevant und praktisch für alle von uns.

Nicht nur Menschen sollen nicht getötet werden. Das Gebot gilt für die ganze Schöpfung Gottes, also auch für Pflanzen, Tiere, das gesamte Ökosystem.

Eine historisch populäre Interpretierung des Schöpfungsmandates, dass der Mensch von Gott autorisiert ist die Natur rücksichtslos auszubeuten, ist durch das sechste Gebot ganz klar höchst unethisch.

- **«Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; der siebte Tag aber ist ein Sabbat für den Herrn, deinen Gott. Da darfst du keinerlei Arbeit tun, weder du selbst noch dein Sohn oder deine Tochter, dein Knecht oder deine Magd noch dein Vieh oder der Fremde bei dir in deinen Toren.»** (5.Moses 20,9-10)

Im Sabbatgebot sind auch Tiere mit dabei. Das Gebot fordert von uns, dass wir Tieren und indirekt auch der ganzen Natur den gleichen Respekt zeigen müssen wie gegenüber anderen Menschen. Unbegrenzte Nutzung und Ausbeutung der Schöpfung ist nicht erlaubt.

- **«Der Herr ist langsam zum Zorn und gross an Gnade; er**

vergißt Schuld und Übertretungen, obgleich er keineswegs ungestraft läßt, sondern die Schuld der Väter heimsucht und den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied». (4. Moses 14,18)

Wenn wir die Schöpfung ausbeuten und zerstören machen wir uns auch schuldig vor Gott. Diese Schuld wird aber nicht unbedingt von uns selbst beglichen, sondern von den kommenden Generationen. Nichts ist uns bewusster als die negativen Konsequenzen, die wir mit unserer Unverantwortlichkeit gegenüber der Natur an unsere Kinder und Enkel weitergeben. Insgeheim hoffen wir vielleicht, dass zukünftige Generationen durch unendlichen technologischen Fortschritt unsere Zerstörung der Natur wieder rückgängig machen können. Wir sollten allerdings kein solches Glücksspiel mit den zukünftigen Generationen spielen.

Im positiven Sinne gesehen, lernen wir hier auch, dass zukünftige Generationen durch unser richtiges Tun bis in die dritte und vierte Generation gesegnet werden.

Auch Paulus gibt einen positiven Ausblick auf Natur und Schöpfung. Im 8. Kapitel seines Römerbriefes schreibt er, dass das jetzige Elend in Befreiung und der Schrei nach Erlösung in Hoffnung umschlagen. Die Symbolik von Tod und Auferstehung Jesus wird zur Metapher für die Wende eines Weges vom Tod zum Leben, der die ganze Schöpfung mit einbezieht:

Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit ... doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. (Römer 8,20.21)

Wie würde die Erde in 50 Jahren aussehen, wenn wir die Gebrauchsanleitung des Schöpfers zum Umgang mit Natur und Tieren respektieren und verwenden würden? Mit dem Wort Gottes können wir zuversichtlich in die Zukunft mit Gewissheit und Hoffnung blicken.

Durch die biblisch ethische Grundlage für den Umgang mit der Natur können wir von einer fundamentalen negativen Sichtweise der Zukunft unseres Planeten zu einer fundamentalen positiven Aussicht schalten. Jeder Tag verläuft viel besser, wenn man ihn schon frühmorgens mit einer tiefgründigen positiven Haltung starten kann.

Kirchenpflegepräsident Raimund Strauck
Pfarrer Norbert Plumhof

Veranstaltungen 2023

Kinder- und Familiengottesdienste

- 01.07.23 10.00 Krabbelgottesdienst, die Taufvögel fliegen aus
25.06.23 09.30 Taufgottesdienst mit den 2.-Klässlern
18.06.23 09.30 Jugendgottesdienst mit den 7.-Klässlern
20.08.23 10.00 Schuleröffnungsgottesdienst, Kath. Kirche
Laufenburg

Ökumenische Gottesdienste

- 14.05.23 10.00 Muttertagsgottesdienst in Gansingen
02.07.23 10.30 Gottesdienst im Grünen beim Waldhaus
Äsple, Kaisten
16.07.23 10.00 Gottesdienst in Schwaderloch, Spapiweiba-
Fest
10.09.23 10.30 Gottesdienst zum Gemeindesonntag, bei
schönem Wetter vor der Ref. Kirche
Laufenburg
17.09.23 10.00 Betttagsgottesdienst, Ref. Kirche Laufenburg
24.09.23 10.30 Erntedankgottesdienst, Kath. Kirche Sulz
15.10.23 10.00 Hela-Gottesdienst, Kath. Kirche Laufenburg

Weitere besondere Gottesdienste

- 14.05.23 10.00 Konfirmation
18.05.23 11.00 Regionaler Auffahrtsgottesdienst auf dem
Herzberg oberhalb der Staffelegg
28.05.23 09.30 Gottesdienst zu Pfingsten, neben der Kirche,
mit Abendmahl
09.07.23 09.30 Mitten in Laufenburg – Evang.
Brückengottesdienst mit Bluesax
12.11.23 10.30 Gottesdienst zum Suppentag
26.11.23 09.30 Ewigkeitssonntag

Hinweis: Die Gottesdienste am 1. Sonntag im Monat finden zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Formen statt.

Immergrünen

04.05.2023 Jahresausflug, danach Sommerpause

Am 13.

jeweils am 13. des Monats

13.05.23 13.30 Museumsbesuch Stapferhaus Lenzburg
13.06.23 19.00 Minigolf in Stein
13.07.23 19.30 Grillplausch für Daheimgebliebene
13.08.23 20.00 Volkslieder mit Till Streit
13.09.23 20.00 Open Air-Kino

Spatzenhöck

09.05.23 09.00
23.05.23 09.00
20.06.23 09.00
04.07.23 09.00
18.07.23 Spatzen-Sommerfest

Suppentag

12.11.23 10.30

Kirchgemeinde / Präparanden / Konfirmanden

14.05.23 10.00 Konfirmation 2023
12.05.24 10.00 Konfirmation 2024
02. – 06.10.23 Konfirmandenreise nach London

Kirchgemeindeversammlungen

01.06.23 20.00 Rechnungsgemeindeversammlung
23.11.23 20.00 Budgetgemeindeversammlung

Ergänzungen und Änderungen werden monatlich im reformiert. oder auf der Homepage www.refkirche-laufenburg.ch publiziert.



Wir sind für Sie da

Reformierte Kirche Region Laufenburg
Hermann Suter-Strasse 5
5080 Laufenburg
www.refkirche-laufenburg.ch

Pfarramt Laufenburg

Pfr. Norbert Plumhof **062 874 26 60**
pfarramt@refkirche-laufenburg.ch

Diakonie Laufenburg

Monica Rossa, diak. Mitarbeiterin **076 321 12 38**
diakonie@refkirche-laufenburg.ch

Sekretariat Laufenburg

Silvia Chappuis **062 874 12 62**
Di, Mi und Fr 09-11 Uhr
sekretariat@refkirche-laufenburg.ch

Kirchenpflegepräsident

Raimund Strauck, Laufenburg **079 777 58 22**
raimund.strauck@refkirche-laufenburg.ch

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch.
Alle Ansprechpartner freuen sich, von Ihnen zu hören.

Ihre Reformierte Kirche Region Laufenburg